

# „Das war schon eine ganz heiße Zeit“

## Die Aquadro-Brüder und die Kemptener Kneipen-Szene

**Kempten (sf).**

**Alle paar Monate macht eine Kneipe zu und eine andere auf, Restaurants und Bistros wechseln den Pächter: Die Gastro-Szene in Kempten erlebt schwere Zeiten. „Die Leute haben weniger Geld in der Tasche und die Konkurrenz ist sehr, sehr hart“, sagen Roberto und Sandro Acquadro. Die beiden müssen es wissen. Seit fast 40 Jahren sind sie in der Kemptener Kneipen-Szene. Erst mit Diskotheken, dann mit Bistros und jetzt mit einem Restaurant – etwa alle zehn Jahre etwas Neues – insgesamt sechs Betriebe.**

Pegasus, Drop-In, Grammophon, Extrablatt, La Cantina und Osteria Antica – Namen, mit denen wohl die meisten Nachtschwärmer in Kempten ihre Erinnerungen verbinden. Warum ist der eine Wirt erfolgreich und der andere nicht? „Du musst diesen Beruf gerne machen und wenn er dir keinen Spaß mehr macht, musst du aufhören“, sagt Sandro Acquadro. Wer nicht voll dahinterstehe, habe heute keine Chance: „Denn das merken die Gäste sofort.“ Sandro (57 Jahre) und Roberto (59) macht er offensichtlich Spaß. Sie wollen beide noch mindestens zehn Jahre arbeiten: „Wir sind doch noch jung.“

Die Geschichte der beiden liest sich wie das Drehbuch zu einem Einwanderer-Film. 1960 kommen die jungen Italiener nach Kempten. Aus dem Städtchen Biella im Piemont. Ihr Va-

ter Ettore Acquadro hat in der Textilfabrik Kottern Arbeit gefunden, die Familie zieht nach. Roberto arbeitet zunächst als Fliesenleger und Sandro macht nach der Schule eine Autolackierer-Lehre.

Doch dann fangen beide an zu kellnern. Sandro im „Cafe Milano“ in der Promenadestraße und später im Tanzlokal „Tenne“ in der Frühlingsstraße. Dort hilft auch Roberto aus. Als die Tenne schließt, haben die Acquadro-Brüder Gefallen an der Gastronomie gefunden und eröffnen 1970 die Diskothek „Pegasus“. „Das war die erste echte Disko in Kempten“, erinnern sich die beiden. Die Zeit der Tanzlokale war vorüber „und für ein Restaurant hatten wir nicht genügend Erfahrung“.

Die Aquadros haben die „Zeichen der Zeit“ erkannt, das Pegasus wird zum Renner. Allerdings nicht bei allen. Enormen Ärger haben sie mit Anwohnern und dem damaligen Stadtkapellmeister. Der zieht gegen die neue Disko zu Felde und schließlich wird sie sogar zum Politikum im Stadtrat. Doch die Aquadros bleiben Sieger, das „Pega“ gibt es heute noch. Drei Generationen – Eltern, Kinder, Enkel – tanzen dort nach einander oder gleichzeitig zu Disko-, Pop- und Rockmusik. „Und jetzt kommen sie ins Restaurant und erzählen von vor über 30 Jahren“, lacht Roberto: „Das war eine ganz heiße Zeit damals.“

Aber um 1 Uhr ist Sperrstunde im Pega. Deshalb machen die beiden Brüder 1975 das



Roberto (links) und Sandro Acquadro: Seit fast 40 Jahren sind sie eine feste Größe in der Kemptener Kneipen-Szene. In den wilden 70er und 80er Jahren betrieben sie mehrere Diskos, seit zehn Jahren das Restaurant Osteria Antica. Foto: Martina Diemand

„Drop-In“ nahe dem Stiftplatz auf, wo es bis 3 Uhr weitergeht. Legendar sind die Bälle – der Pyjama-Ball im Pegasus, bei dem sie Getränke im Nachtopf servieren, und der Weiß-Ball im Drop-In, bei dem die Gäste einen Meter hoch in Bettfedern stehen. Zehn Jahre lang betreiben sie das Drop, dann verkaufen sie es und eröffnen 1985 das Bistro Extrablatt in der Kronenstraße. „Zwei Diskos, Familie, Kinder – es war zu anstrengend auf Dauer. Wir wollten mehr ins Tagesgeschäft“, sagt Roberto.

Wieder erkennen sie die Zeichen der Zeit – Bistros sind im Kommen und das Extrablatt

von Beginn an voll. Zudem machen die beiden ihr erstes Restaurant auf, 1990 das La Cantina in der Lindauer Straße (heute La Taverna). Drei Kneipen gleichzeitig? Das wird sogar den Acquadros zu viel. 1995 machen sie einen Schnitt und stoßen alles ab. Seither betreiben sie das Restaurant Osteria Antica in Lenzfried. Schließlich haben sie jetzt die nötige Erfahrung dazu.

Was ist das Geheimnis ihres Erfolgs? „Da gibt es kein Geheimnis. Du musst nur das machen, was du kannst und es aus vollem Herzen machen“, sagt Sandro Acquadro.